

Leseprobe

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): **Karrierek(n)ick Kinder**

Wenig Vereinbarkeitskultur in Unternehmen – aber gute Ansätze

Wie sieht die Situation in den Unternehmen aus? Nahezu alle Befragten haben dort persönliche Förderung erfahren, sei es von eigenen Vorgesetzten oder anderen wichtigen Personen. Unsere Interviewpartnerinnen kennzeichnet eine Haltung, die von einem »Geben und Nehmen« geprägt ist. Sie gehen offensiv mit ihrer Mutterschaft um und sind dennoch immer bemüht, Kompromisse zwischen persönlichen und betrieblichen Interessen zu finden.

In den überwiegenden Fällen sind die Unternehmen auf den Wunsch nach einer Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort eingegangen. Flexible Arbeitsbedingungen sind für die meisten Frauen von größter Wichtigkeit, um Kinder und Karriere miteinander vereinbaren zu können. Leichter hatten es hier die selbstständigen Unternehmerinnen, die größeren Einfluss auf ihre beruflichen Rahmenbedingungen haben.

Dennoch gibt es aus Sicht der Frauen noch sehr viel zu tun in den Unternehmen: Eine authentische und gelebte Vereinbarkeitskultur existiert nur in Ansätzen, oftmals klaffen, besonders in großen Konzernen, die in Leitbildern formulierten Ansprüche und die Wirklichkeit noch weit auseinander. Alle Befragten waren mit Widerständen und Vorurteilen konfrontiert, seitens des Managements und auch im Kollegenkreis. Sie mussten immer wieder deutlich signalisieren, dass sich ihre beruflichen Ambitionen trotz Mutterschaft nicht verringert haben. Vorschläge für vereinbarkeitsfreundliche Regelungen mussten meistens von den Müttern selbst eingebracht und forciert werden. Es mangelt an einem professionellen Personalmanagement, das den Umgang mit Vereinbarkeit systematisiert und zur Selbstverständlichkeit werden lässt.